



Willi Hoffsümmmer

**Mit Symbolen den Glauben verstehen**

55 Ideen zum Kirchenjahr für Gottesdienst  
und Gemeinde

## VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS  
ESCHBACH  
GRUNEWALD  
THORBECKE  
SCHWABEN  
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe  
mit Sinn für das Leben



Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2020 Schwabenverlag

Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern  
[www.schwabenverlag-online.de](http://www.schwabenverlag-online.de)

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: Photo by guy stevens on unsplash

Gestaltung, Satz und Repro: Schwabenverlag AG, Ostfildern

Druck: CPI books GmbH, Leck

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-7966-1797-3

# Inhalt

Vorwort . . . . .	8
-------------------	---

## **Feste, Festzeiten und Sonntage im Jahreskreis**

### **Advents- und Weihnachtszeit**

1. Die Stille suchen ( <i>Advent</i> ) . . . . .	10
2. Den richtigen Ton finden ( <i>Advent</i> ) . . . . .	12
3. Vom Strohalm zum Stern ( <i>Advent</i> ) . . . . .	14
4. Bereitet den Weg des Herrn! ( <i>2. Advent</i> ) . . . . .	17
5. Offene Türen ( <i>2. Advent</i> ) . . . . .	19
6. Das Kamel als Wegbegleiter auf dem Weg zur Krippe ( <i>Advent, bes. 2. Advent, Lesejahr B</i> ) . . . . .	22
7. ADVENT buchstabieren ( <i>Advent, bes. 3. Advent, Lesejahr B</i> ) . . . . .	24
8. Vom Apfel zur Weihnachtskugel ( <i>Weihnachten</i> ) . . . . .	28
9. Um die Mitte kreisen ( <i>Weihnachten / Erscheinung des Herrn</i> ) . . . . .	30
10. Vom christlichen Kleid ( <i>Fest der Hl. Familie / Familiensonntag / Christsein leben</i> ) . . . . .	32
11. Ein neuer Jahresring ( <i>Jahreswende / Neujahr</i> ) . . . . .	33
12. Das Licht an die Welt weitergeben ( <i>2. Sonntag nach Weihnachten</i> ) . . . . .	35
13. Vom Stern, der immer heller wurde ( <i>Weihnachten / Erscheinung des Herrn</i> ) . . . . .	38
14. Als Sternsinger unterwegs ( <i>Erscheinung des Herrn</i> ) . . . . .	41
15. Von der christlichen Erfolgsleiter ( <i>Taufe des Herrn</i> ) . . . . .	43

### **Fasten- und Osterzeit**

16. Die Saiten der Seele neu stimmen ( <i>Aschermittwoch</i> ) . . . . .	46
17. Einladung zur Langsamkeit ( <i>Fastenzeit</i> ) . . . . .	47
18. Die Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen ( <i>Fastenzeit</i> ) . . . . .	49

19. Ich weiß, dass er auferstehen wird! ( <i>Fastenzeit, bes. 5. Fastensonntag, Lesejahr A und B</i> ) . . . . .	51
20. Aus Steinen des Verzeihens eine neue Kirche bauen ( <i>Fastenzeit, bes. 5. Fastensonntag, Lesejahr C / Kirche</i> ) . . . . .	53
21. Er reitet auf einem Esel ( <i>Palmsonntag</i> ) . . . . .	55
22. Dienen statt Richten ( <i>Gründonnerstag</i> ) . . . . .	59
23. Das Kreuz durchkreuzt alles ( <i>Karfreitag / Passion</i> ) . . . . .	60
24. Mich dürstet! ( <i>Karfreitag / Passion</i> ) . . . . .	62
25. Mit der Auferstehung im Hinterkopf leben ( <i>Ostern – Am Tag</i> ). . . . .	64
26. Unterwegs nach Emmaus ( <i>Ostermontag</i> ) . . . . .	66
27. ... weil wir den Lichtschein sehen ( <i>Ostern / Osterzeit</i> ) . . . . .	68
28. Auferstehung in der Sprache einer Blume ( <i>Ostern / Osterzeit</i> ) . . . . .	70
29. Ein Überraschungs-Ei ( <i>Ostern / Osterzeit</i> ). . . . .	72
30. Am Osterei die Welt begreifen ( <i>Ostern, bes. 2. Sonntag der Osterzeit</i> ) . . . . .	75
31. Das Lebensseil ist angebunden ( <i>Osterzeit</i> ) . . . . .	78
32. Ostern mündet in Lebensfreude ( <i>Osterzeit, bes. 6. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr B</i> ). . . . .	80
33. Im Spannungsbogen von Vertrauen und Planen ( <i>Christi Himmelfahrt</i> ) . . . . .	81
34. Eine Kirche mit Farbe ( <i>6. Sonntag der Osterzeit / Pfingsten / Kirche</i> ) . . . . .	83
35. Hausputz in der Kirche ( <i>Pfingsten – Am Vorabend / Kirche</i> ) . . . . .	89

### **Zeit im Jahreskreis**

36. Mir ist alle Macht gegeben ( <i>Dreifaltigkeitssonntag, bes. Lesejahr B</i> ) . . . . .	92
37. Vom Brot des Lebens ( <i>Fronleichnam / Eucharistie</i> ) . . . . .	94
38. Du bist ein Segen ( <i>Christsein leben / Taufe</i> ) . . . . .	97
39. Vom Geheimnis des Lichtes ( <i>Christsein leben</i> ) . . . . .	100
40. Wirkung zeigen! ( <i>Hoffnung / Gemeinschaft</i> ) . . . . .	102

41. Vertrauen ist wie ein Stab fürs Leben ( <i>Christsein leben / Vertrauen</i> ) . . . . .	104
42. Taten entscheiden, nicht Worte ( <i>Christsein leben</i> ) . . .	106
43. In allem kann ein Schatz verborgen sein ( <i>Ferienzeit</i> ) . .	108
44. Unser Leben – wie ein Pullover ( <i>Christsein leben</i> ) . . . .	110

### **Besondere Anlässe und Themen**

45. Fülle die leere Schale der Sehnsucht nach Liebe ( <i>Liebe / Valentinstag / Hochzeit</i> ) . . . . .	114
46. Mit dem Symbol des Wassers taufen wir ( <i>Taufe</i> ) . . . .	115
47. Weinstock und Reben ( <i>Aufnahmefeier für Ministrantinnen und Ministranten</i> ) . . . . .	117
48. Den Augenblick leben ( <i>Stille / Schöpfung / Urlaub</i> ) . . .	120
49. Brot für die Seele auf der Wallfahrt des Lebens ( <i>Pilgern</i> ) . . . . .	123
50. Zielvorgabe: Ein Herz und eine Seele sein! ( <i>Kirche / Pfarrfest</i> ) . . . . .	125
51. Danke sagen ( <i>Erntedank</i> ) . . . . .	127
52. Marias Leben im Symbol einer Spirale ( <i>Maria</i> ) . . . .	129
53. Wer standhaft bleibt, gewinnt ( <i>Christkönig / Totensonntag / Allerseelen</i> ) . . . . .	131
54. Von Halloween zu Allerheiligen und Allerseelen ( <i>Allerheiligen / Allerseelen / Trauer</i> ) . . . . .	134
55. Vom Öl in den Krügen ( <i>Heilige / Allerheiligen</i> ) . . . . .	137

### **Anhang**

Register der eingesetzten Symbole und Zeichen . . . . .	140
Feste, Festzeiten und Themen im Kirchenjahr . . . . .	141
Schriftstellenverzeichnis . . . . .	142

## **Vorwort**

Seit vielen Jahren veröffentliche ich Gottesdienstmodelle und Predigtbücher mit Symbolen und Geschichten. Nicht zuletzt aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen bin ich nach wie vor überzeugt, dass einprägsame Symbole Einfallstore für Gottes heilenden und befreienden Geist sind und tiefer gehen als das nur gesprochene Wort. Auch Jesus sprach ja in Bildern und Gleichnissen und konnte damit nachhaltig die Menschen berühren: Frauen und Männer, Alte und Junge, den Fischer Petrus ebenso wie den gelehrten Paulus.

Wenn Menschen sich heutzutage oft nur noch von den fast unbegrenzt erscheinenden elektronischen Möglichkeiten begeistern lassen, dann ist die Gefahr groß, blind zu werden für die kleinen Wunder am Wege: für einen Regenbogen, einen knorrigen Baum oder für die vielfältigen Wiesenblumen, die bunt und verschwenderisch wachsen und scheinbar absichtslos ihre Schönheit zeigen.

Dies gilt vielleicht besonders für Kinder und Jugendliche, die bereits mit Computer, iPhone und iPad aufwachsen oder aufgewachsen sind. Aber Symbole und Geschichten sind eine Fundgrube für alle Altersgruppen, weil sich hier vom Wissen zur Weisheit gangbare Wege öffnen.

Ich freue mich, wenn Sie auch in diesem Buch wieder viele Ideen und Anregungen für Gottesdienst und Gemeinde finden!

Ihr

*Willi Hoffsummer*

# **Feste, Festzeiten und Sonntage im Jahreskreis**



# Advents- und Weihnachtszeit

## 1. Die Stille suchen (Advent)

### **Symbole/Vorbereitung**

Acht verschiedene Gegenstände: siehe Sprechspiel (Wassertropfen, Schneekristall, Kerze, Notenschlüssel, Bild, Buch, Kirchengummi, Baby-Puppe).

### **Hinweis**

Auch übertragbar auf die Fastenzeit.

### **Lesungen**

Jak 5,7–10: Geduldig warten;

Offb 3,20: Wer mein Klopfen hört ...;

Mk 1,1–8: Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg!;

Mk 4,35–41: Im Zentrum des Sturms herrscht Stille.

*Fastenzeit:* Mk 1,12–15: Jesus blieb vierzig Tage lang in der Wüste.

### **Sprechspiel**

L.: Bedeutende Männer und Frauen sind vor wichtigen Entscheidungen in die Stille, sozusagen in die Wüste gegangen, um Kraft zu schöpfen, um die Stimme Gottes zu hören, um über die Wahrheit nachzudenken. Wer glaubt, im Advent (in der Fastenzeit) in Hetze und Lärm das Klopfen Gottes an seiner Herzentür hören zu können, der irrt.

Einige Kinder und Jugendliche möchten uns sagen, dass wir Gott am leichtesten in der Stille begegnen können.

1.: *(mit einem großen gemalten Wassertropfen)* Mein Wassertropfen erinnert daran, wie beruhigend Wasser auf uns wirkt. Vielleicht deshalb, weil wir im Laufe von neun Monaten darin groß geworden sind. Ein Spaziergang am weiten Strand beruhigt uns und bringt die

- Kräfte unserer Seele leichter ins Gleichgewicht. Wer diese Stille erfährt, kann danach besser hören.
- 2.: *(mit einem gemalten Schneekristall)* Das Wandern durch eine Schneelandschaft trägt Frieden in unser Herz. Mein Schneekristall will an das wärmende Tuch erinnern, das dann alles bedeckt. Das Glitzern von Millionen Schneekristallen lässt uns staunen und dankbar werden für Gottes Schöpfung.
  - 3.: *(mit einer brennenden Kerze)* Eine brennende Kerze strahlt Wärme und Ruhe aus. Wir fühlen uns in ihrem Glanz geborgen und von ihr angezogen – ein Gefühl von Heimat breitet sich in unserem Inneren aus. Da begegnen wir der Stille, die unsere Sinne wacher und empfänglicher macht. Es fällt viel leichter, das Klopfen an der Tür unseres Herzens zu hören.
  - 4.: *(mit einem gemalten Notenschlüssel)* Unsere Kräfte wachsen, wenn wir entspannt in harmonische Musik eintauchen. Mein Notenschlüssel soll an Geigen- oder Harfenklänge erinnern oder an die besinnliche Weise einer Flöte. Dahinter kann ich leichter die Stimmgabel Gottes vernehmen, die uns aufzeigt, wo das Schöne und Wahre zu finden ist.
  - 5.: *(mit einem schönen Bild)* Auch stille Bilder wie die Seerosen von Monet können die Fenster der Seele öffnen – oder auch eine Skulptur wie beispielsweise die Bettlerin von Barlach. Stille breitet sich aus, die dichter wird und erfüllter macht.
  - 6.: *(mit einem Buch)* Auch Bücher wie »Der Kleine Prinz« beruhigen – oder Gedichte von Joseph von Eichendorff oder Matthias Claudius. Im Buch der Bücher, der Heiligen Schrift, steht im Buch der Weisheit: Als tiefes Schweigen das All umfing und die Nacht in ihrem Lauf bis zur Mitte gelangt war, da sprang dein allmächtiges Wort vom Himmel... (Weish 18,14). Wir können das Kind in der Krippe leichter finden, wenn wir die Stille suchen.
  - 7.: *(mit dem Umriss einer Kirche)* Wer in eine Kirche geht, kann die Gegenwart Gottes nachhaltiger spüren: Die Steine und Wände atmen Ewigkeit aus. Hier können wir den Atem Gottes auf uns wirken lassen.

- 8.: (*hält eine Baby-Puppe im Arm*) Die größte Ruhe geht von einem schlafenden Säugling aus. Wie entspannt, vertrauensvoll und ausgeglichen liegt er da! Wer ihm ins Gesicht schaut, darf dahinter den sehen, der uns allen die Zusage gibt: Ich liebe dich – so wie du bist!
- L.: Wir haben von acht Möglichkeiten gehört, in diesen hektischen Tagen die Stille zu suchen, um das Kind in der Krippe finden zu können. Vielleicht hat uns Gott auch deshalb ein Kind gesandt, damit wir vor ihm keine Angst zu haben brauchen. Seine einladend geöffneten Arme sind Gottes Angebot, uns umarmen zu lassen.

## 2. Den richtigen Ton finden (Advent)

### Symbol/Vorbereitung

Eine Stimmgabel und eine Triangel oder Klangschale.

### Lesungen

Röm 13,11–14: Die Stunde ist gekommen aufzustehen;

Mk 13,24–27 / Mt 24,42–44 / Lk 21,25–28: Seid wachsam!

### Ansprache

Wenn in diesen Tagen vermehrt Chöre bei uns adventliche Lieder singen und uns auf diese Zeit einstimmen, dann kann man Folgendes beobachten: Obwohl die Dirigentinnen und Dirigenten meist schon viele Konzerte geleitet haben, schlagen sie häufig zunächst kurz die Stimmgabel an, um genau den richtigen Ton zu finden – vielleicht verbirgt sich darin auch die Stimme Gottes!

(*L. schlägt die Stimmgabel an und hält sie ans Mikro, um die Schwingungen in der Kirche hörbarer zu machen*) Konnten Sie den Ton hören? Damit es besser gelingt, nehme ich auch noch einmal diese Triangel (*Klangschale*).

(*L. tut es und schlägt sie an*)

1. Also: den richtigen Ton finden. Vielleicht *den* Ton, die Stimme Gottes, die im Advent zu uns sagt: (*L. schlägt die Triangel/Klangschale an*)

*und lässt sie ausklingen*) Lebt einfacher! Warum die Jagd nach so vielen Geschenken? Wollen wir den Handel glücklicher machen? Unter so vielen Geschenken erstickt das Kind in der Krippe. Es wird regelrecht von ihnen zugedeckt, und wir sehen gar nicht mehr das Wesentliche: Das Kind ist das Geschenk. Schaut auf seine einladenden Arme. Es will uns umarmen. Das Kind ist Weihnachten, wir feiern seinen Geburtstag!

Und dann erst kommt: Weil wir im Kind so beschenkt sind, beschenken wir einander, geben die Freude weiter.

2. Den richtigen Ton finden. Vielleicht die Stimme Gottes, die zu uns spricht (*L. schlägt wieder die Triangel/Klangschale an und gibt ihre Schwingungen ins Mikro*): Geht mehr in die Stille. Wir kommen doch bereits am Anfang unseres Lebens neun Monate aus der Stille. Und am Ende des Lebens gehen wir wieder in die große Stille ein. Die Hektik macht uns krank, nervös, unaufmerksam. – Wir verlieren unsere Mitte.

Kommt im Advent sogar mehr Streit in die Familie? Also genau das Gegenteil von dem, was der Advent möchte?

3. Den richtigen Ton finden. Vielleicht die Stimme Gottes? (*L. schlägt wieder die Triangel/Klangschale an und lässt sie verklingen*) Geht mehr nach innen! Hören wir noch unsere Herztöne und die der anderen? Hören wir auf unser Herz, oder ist uns das Smartphone wichtiger als strahlende Kinderaugen?

Wenn von innen Frieden und Vertrauen wachsen, kann die Welt aufatmen.

4. Den richtigen Ton finden. Vielleicht die Stimme Gottes? (*L. schlägt wieder die Triangel/Klangschale an*) Sind wir noch barmherzig? Das hat auch immer etwas mit Gerechtigkeit zu tun! Johannes der Täufer, dieser mächtige Prophet, der uns im Advent begegnet, versuchte es mit der Axt: Die Bäume, rief er, die keine Frucht bringen, werden umgehauen und ins Feuer geworfen! (Mt 3,1–12). Aber Jesus kommt mit dem Spaten: Hat einer den Boden untersucht, warum der Baum keine Frucht bringt? Oder nach der Dürre gießt er Wasser an den Baum (Lk 13,8). Er gibt dem Baum, er gibt uns, eine neue Chance.

So einer ist Jesus! Aber auch er ruft, wie Johannes, zur Wachsamkeit auf!

Sind wir ein guter Resonanzboden, sind wir gütig?

5. Den richtigen Ton finden! Vielleicht sogar zur Stimme Gottes werden. (*L. schlägt die Triangel/Klangschale an*)

Bringen wir die richtigen Schwingungen in die Welt? Das Zuhören-Können, das Teilen. Können wir überhaupt noch verzichten? Bringen wir besonders in den kommenden Wochen die Botschaft des Kindes in der Krippe zum Klingen! (*L. schlägt noch einmal die Triangel/Klangschale an und lässt sie verklingen*)

### 3. Vom Strohalm zum Stern (Advent)

#### **Symbol/Vorbereitung**

Für jeden einen Strohalm und einen ca. 50 cm langen Faden. Die bunten Fäden sollen an die einzelnen Farben des Regenbogens erinnern. Alternativ: Es genügt auch, wenn L. es zeigt; dann entfällt allerdings der Gedanke vom Regenbogen.

#### **Lesungen**

Jes 42,1–4: Das zerknickte Rohr zerbricht er nicht;

1 Kor 3,10–15: Bauen wir am Haus unseres Lebens mit Gold, Holz oder Stroh?;

2 Petr 3,8–14: Die Elemente werden sich in Feuer auflösen;

Mt 3,1–12 / Lk 3,10–18: Die Spreu wird verbrennen.

#### **Ansprache**

Haben Sie auch etwas Angst bekommen bei den deutlichen Worten Johannes des Täufers?: »Jeder Baum, der keine guten Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen!« (Mt 3,10); »Die Spreu wird in nie erlöschendem Feuer verbrennen!« (Mt 3,12). Sind wir nicht oft Menschen, die keine guten Früchte bringen und wie Spreu und Stroh wert-

los, enttäuschend und leer? Wer fühlt sich denn schon wie Weizen: kostbar und erfüllt?

Zunächst aber möchte ich kurz erklären, wie früher geerntet wurde: Nachdem das Getreide geschnitten war, wurde auf die Garben mit Prügeln oder Dreschflegeln eingeschlagen, oder Tiere trampelten mit angehängten schweren Hölzern so lange auf den Ähren, bis die Körner herausfielen. Dann wurde das Gedroschene hochgeworfen. Dabei trug der Wind das leere Stroh und die Spreu fort, während die gewichtigeren Körner sofort auf den Boden fielen. Dann wurde der Weizen in der Scheune eingelagert, die Spreu und die Strohschnipsel aber wurden verbrannt.

Johannes greift dieses Bild der Ernte auf und stellt die Frage: »Sind wir Weizen oder nur Spreu?«

Jesus zeigt uns einen anderen Gott: Er verurteilt nicht gleich, was wir versäumt oder falsch gemacht haben. Jesus tritt auf wie Gott, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: »Er wird das geknickte Rohr nicht zerbrechen und den glimmenden Docht nicht auslöschten!« (Jes 42,3/Mt 12,20). Ja, Jesus selbst wird bei seinem Kommen auf leeres Stroh gelegt, auf unsere Spreu der Oberflächlichkeit, auf unser Stroh des Versagens und der Armseligkeit.

Jetzt wissen Sie also, warum wir heute alle einen Strohalm bekamen: Zeichen für unsere Fehler, für unsere leeren Hände.

Jesus hat die Maßstäbe unserer Zeit »durchkreuzt« – bis zum Tod am Kreuz. Darum brechen wir jetzt unseren Strohalm in der Mitte durch und legen die beiden Teile über Kreuz zusammen. Wir erhalten ein Kreuz!

Der Ruf des Johannes bleibt allerdings gültig: »Kehrt um! Bereitet dem Herrn den Weg!« (Mt 3,3). Wer jedoch mit leeren Händen dasteht, bekommt bei Jesus keine Drohung zu hören. Aber er soll, wie er ist, hinter ihm hergehen, ihm nachfolgen: »Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig!« (Mt 10,38). Als Zeichen unserer Umkehr und unseres guten Willens, Jesus nachzufolgen, brechen wir jetzt vorsichtig beide Hälften unseres Strohalmes noch einmal durch. Nun haben wir vier Stücke, aus denen wir zwei Kreuze zusam-

menfügen können. (Vielleicht hilft jeder seinem Banknachbarn ein wenig dabei.)

Das erste Kreuz ist unser Kreuz, das wir manchmal ganz schön schwer auf den Schultern fühlen. Das zweite Kreuz ist das eines anderen Menschen, des »Nächsten«, das wir mittragen sollen, damit es nicht zu sehr drückt.

Wenn Sie jetzt das eine Kreuz etwas verschoben auf das andere legen, haben Sie einen achtstrahligen Stern. Den packen Sie mit der linken Hand genau in der Mitte, nehmen mit der rechten Hand den Faden, den Sie am Eingang erhalten haben, und umwickeln jetzt den Stern, damit dieser Halt bekommt. (Bitte gegenseitig helfen: zunächst *einen* Stern binden und dann den zweiten!) Schauen Sie beim Umwickeln auf die Farbe des Fadens: Der eine hat einen grünen, der andere einen gelben, der dritte einen roten oder blauen: Grün = Stern der Hoffnung; Gelb = Stern, der schon etwas von der himmlischen Herrlichkeit widerspiegelt; Rot = Stern der Liebe; Blau = Stern der Treue; Violett = Stern der Besinnung und Umkehr ... Alle Fäden zusammen aber zeigen die Farben des Regenbogens. Erinnern Sie sich? Der Regenbogen stand nach der Sintflut in den Wolken als Zeichen der Versöhnung Gottes mit den Menschen.

Dieser achtstrahlige Stern, den Sie zu Hause auf den Adventskranz legen und an Weihnachten in den Christbaum hängen können, soll uns sagen: Wir glauben an einen Gott, der in Jesus seine Güte und Menschenfreundlichkeit gezeigt hat (Tit 3,4). (Vers 5: Er hat uns gerettet – nicht aufgrund von Werken der Gerechtigkeit, die wir vollbracht haben, sondern nach seinem Erbarmen. – Auch dieser Vers zeigt noch einmal, dass der Gott des Neuen Testaments die Botschaft des Johannes übersteigt.) Wir danken dem barmherzigen Vater, weil er ein Herz für uns hat, auch wenn wir Fehler machen.

NACH IDEEN VON UTE STRICKER, LORE KUFNER UND DEM MATERIALDIENST DES SEELSORGEAMTS FREIBURG I.BR.

## 4. Bereitet den Weg des Herrn! (2. Advent)

### **Symbol/Vorbereitung**

Ein Weihnachtsmann aus Schokolade; ein schöner Bilderrahmen; ein Herz, eine Sonne und eine kleine, nicht konsekrierte Hostie in einer Lunula (= ein halbmondförmiger Halter, mit dem die Hostie in die Monstranz eingefügt wird).

### **Hinführung**

Wer in diesen Adventstagen abends durch die Straßen geht, kann zu Weihnachten keinen Unterschied mehr feststellen: geschmückte Tannenbäume, illuminierte Häuser, manchmal sogar die Krippe mit Kind – und den Spekulatius können wir schon seit vier Monaten kaufen. Aber den meisten fehlt das Wesentliche.

### **Lesungen**

Phil 1,4–6.8–11: Entscheidet euch für das, worauf es ankommt;  
Mt 3,1–12 / Mk 1,3–8 / Lk 3,1–6: Bereitet dem Herrn den Weg.

### **Ansprache**

1. *(L. zeigt den Weihnachtsmann und streift das goldsilberne Papier herunter)* Beiße ich jetzt diesem Schoko-Weihnachtsmann den Kopf ab, zeigt sich die ganze »Bescherung«: innen hohl und die Schokolade ist auch meist nicht die beste. Und wenn wir an das heutige Evangelium denken, bedeutet das: Wenn nicht mehr geschieht auf den Ruf des Täufers hin: »Bereitet dem Herrn den Weg!«, dann bleibt das eigentliche Fest hohl und leer. (nach Alexander Roll)  
Wäre dies hier doch wenigstens ein Nikolaus, dann hätten wir sein gütiges Herz vor Augen: Wie er sich in der Stadt Myra um die Armen und Notleidenden kümmerte. Wenn eine der vielen Legenden einen wahren Kern hat, dann verkaufte er dem Kapitän sogar kostbare Geräte aus seiner Kirche, um an genügend Kornsäcke für die hungernde Bevölkerung zu kommen.